

Am Mikrofon begrüßt Sie Susen Fingerle

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück ...“ – so beginnt der Osterspaziergang aus Goethes „Faust“.

Mit diesen Worten wird ein Bild lebendig, das wir alle kennen: Die Kälte weicht, das Leben kehrt zurück, die Natur atmet auf. Nach einer Zeit der Erstarrung beginnt etwas Neues. Genau dieses Bild führt uns mitten hinein in die Bedeutung von Ostern.

Ostern ist mehr als nur ein Frühlingsfest. Es ist ein Fest der Hoffnung, der Erneuerung und des Lebens – gerade dort, wo wir oft nur Endgültigkeit sehen.

Doch bevor wir diese Hoffnung verstehen können, müssen wir uns den Weg dorthin anschauen.

Karfreitag erinnert uns an die Kreuzigung Jesu. Es ist ein Moment der Trauer, der Verzweiflung und der scheinbaren Niederlage. Christus hängt am Kreuz, leidet und stirbt.

Für seine Freunde und Anhänger muss es sich wie das Ende angefühlt haben. Alle Hoffnungen schienen zerstört.

Und genau hier beginnt die eigentliche Botschaft von Ostern.

Denn Ostern bleibt nicht beim Karfreitag stehen.

Am dritten Tag geschieht das Unfassbare: Das Grab war leer. Jesus Christus ist von den Toten auferstanden, hat sein Sühnopfer beendet und die Bande von Sünde und Tod zerrissen. Im Matthäusevangelium hören wir die Worte des Engels: „Er ist nicht hier; er ist auferstanden.“ (Matthäus 28,6)

Das ist der Wendepunkt der Geschichte – der Tod ist nicht das Ende. Er hat nicht das letzte Wort.

Diese Botschaft ist nicht nur eine Erinnerung an ein Ereignis vor über 2000 Jahren. Sie gilt auch heute – für uns persönlich. Jesu Auferstehung bedeutet, dass auch wir auferstehen und wieder leben werden.

Wir alle kennen Erfahrungen von Verlust. Wir kennen Abschiede. Vielleicht denken wir gerade an Menschen, die wir geliebt haben und die nicht mehr bei uns sind. Ihr Fehlen schmerzt. Und manchmal scheint es, als sei die Trennung endgültig.

Im ersten Korintherbrief steht: „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1. Korinther 15,22)

Die Auferstehung Jesu ist ein Versprechen. Ein Versprechen, dass auch wir Anteil an einem Leben haben, das stärker ist als der Tod.

Und dieses Versprechen schließt unsere Verstorbenen mit ein.

Die Hoffnung von Ostern sagt: Wir werden einander wiedersehen. Nicht als vage Idee, sondern als tiefes Vertrauen darauf, dass Gott das Leben bewahrt und vollendet. Dass Beziehungen nicht einfach ausgelöscht werden. Dass Liebe stärker ist als der Tod.

Vielleicht können wir uns das vorstellen wie beim Osterspaziergang: Im Winter wirkt alles tot, still und verloren. Doch unter der Oberfläche ist das Leben längst da. Und wenn die Zeit kommt, bricht es hervor.

So ist es auch mit der Auferstehung.

Was wir jetzt nicht sehen, was uns verborgen erscheint, ist längst in Gottes liebevoller Obhut. Und eines Tages wird sichtbar werden, was jetzt noch Hoffnung ist.

Im Johannesevangelium sagt Jesus: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14,19)

Es ist eine Einladung, schon jetzt mit dieser Hoffnung zu leben. Mit Zuversicht, auch in schweren Zeiten. Mit Vertrauen, dass unser Leben – und das Leben der Menschen, die wir lieben – in Gottes Hand liegt.

Ostern verändert unseren Blick.

Es nimmt den Schmerz nicht weg. Aber es gibt ihm einen neuen Horizont. Es sagt: Der Tod ist real – aber er ist nicht endgültig. Die Trauer ist echt – aber sie ist nicht ohne Hoffnung.

Und so können wir – wie die Menschen im Osterspaziergang – wieder hinausgehen ins Leben. Nicht, weil alles leicht ist, sondern weil wir wissen: Das Leben siegt.

Heute, an Ostern, dürfen wir uns neu daran erinnern:

Das Dunkel des Todes kann durch das Licht der offenbarten Wahrheit jederzeit vertrieben werden.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“, sprach der Herr. „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“

Mit diesem Frieden im Herzen können wir weitergehen. Getröstet. Gestärkt. Und voller Zuversicht.

Und so endet auch Goethes Osterspaziergang mit Worten voller Optimismus – „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.